

**BERUFS-, ARBEITGEBER UND TÄTIGKEITSWECHSEL BEI ÄLTEREN
ERWERBSTÄTIGEN – WIRKEN SICH DIESE WECHSEL UNTERSCHIEDLICH AUF
GESUNDHEIT UND ARBEITSFÄHIGKEIT AUS?**

Wechsel wie Berufswechsel, Arbeitgeberwechsel oder Wechsel von Arbeitsaufgaben finden auch im Erwerbsleben älterer Arbeitnehmer statt. Finden diese auf eigene Initiative statt, ist das Ziel der Erwerbstätigen meist eine Verbesserung ihrer Arbeitssituation. Darüber hinaus können diese Wechsel auch Einfluss auf ihre Gesundheit und Arbeitsfähigkeit haben und den Blick auf die weitere Erwerbstätigkeit verändern. Doch wie häufig finden diese Wechsel bei Älteren tatsächlich statt und wirken sie sich unterschiedlich auf die Gesundheit und Arbeitsfähigkeit aus? Unterscheiden sich Wechsler und Nicht-Wechsler? Antworten auf diese und weitere Fragen werden in diesem Factsheet anschaulich dargestellt, welches auf aktuelle Daten der lidA-Kohortenstudie zurückgreift.

METHODEN

Die Analysen basieren auf den Daten der lidA(leben in der Arbeit)-Kohortenstudie der Jahre 2014 und 2018. lidA untersucht Erwerbstätige der Geburtsjahrgänge 1959 und 1965 in Deutschland auf dem Weg von der Arbeit in den Ruhestand.

In diesem Factsheet werden Erwerbstätige betrachtet, die 2014 und 2018 vollzeit-, teilzeit- oder geringfügig beschäftigt waren. Diese wurden 2018 gefragt, ob sich ihre Arbeitsaufgaben aus eigener Initiative seit 2014 deutlich verändert haben, ob sie freiwillig ihren Arbeitgeber gewechselt haben, ob sie ihren Beruf gewechselt haben, sowie ob sie sich einen dieser Wechsel gewünscht hätten. Ebenso wurde ihre psychische Gesundheit, Arbeitsfähigkeit und Erwerbsperspektive erfragt (N=2805).

ERGEBNISSE

Betrachtet man nur Wechsel auf eigene Initiative finden Tätigkeitswechsel häufiger statt als die übrigen Wechsel. Unter den Wechslern finden sich jedoch stets mehr Frauen und mehr Erwerbstätige der jüngeren Geburtskohorte.

Im Mittel wirkt sich jede Form von freiwilligem Wechsel positiv auf die Gesundheit aus, insbesondere beim Arbeitgeberwechsel.

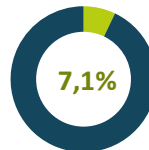
Abbildungen 1 bis 4 (nächste Seite) zeigen, dass sich zumeist ebenfalls die Arbeitsfähigkeit durch den Wechsel verbessert, erneut am stärksten bei Arbeitgeberwechslern. Bei Erwerbstätigen ohne Wechsel und ohne Wechselwunsch zeigen sich mehr Verschlechterungen als Verbesserungen der Arbeitsfähigkeit über die Zeit (Abb. 4).

FREIWILLIGE BERUFSWECHSLER



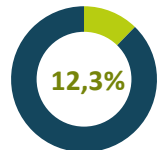
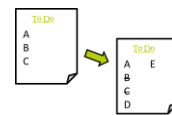
- Mehr Frauen, mehr Jüngere
- Mehr geringfügig Beschäftigte
- Sie wollen und können deutlich häufiger länger erwerbstätig bleiben
- Schlechtere Gesundheit vor und bessere nach dem Wechsel im Vergleich zu Nicht-Wechslern

FREIWILLIGE ARBEITGEBERWECHSLER



- Mehr Frauen, mehr Jüngere
- Mehr geringfügig Beschäftigte
- Besonders häufig beschäftigt in Gesundheits-, sozialen und Dienstleistungsberufen
- Sie wollen und können häufiger länger erwerbstätig bleiben
- Deutlich schlechtere Gesundheit vor und bessere nach dem Wechsel im Vergleich zu Nicht-Wechslern

FREIWILLIGE TÄTIGKEITSWECHSLER



- Mehr Frauen, mehr Jüngere
- Besonders häufig beschäftigt in Gesundheits- oder sozialen Berufen
- Deutlich seltener auf eigene Initiative als vom Arbeitgeber veranlasst (32,8%)
- Schlechtere Gesundheit vor und bessere nach dem Wechsel im Vergleich zu Nicht-Wechslern

ABB. 1: ARBEITSFÄHIGKEIT BEI FREIWILLIGEN BERUFSWECHSLERN (N=290)

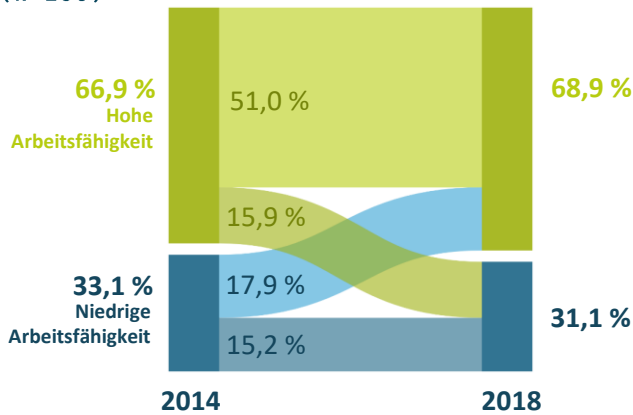


ABB. 2: ARBEITSFÄHIGKEIT BEI FREIWILLIGEN ARBEITGEBERWECHSLERN (N=199)

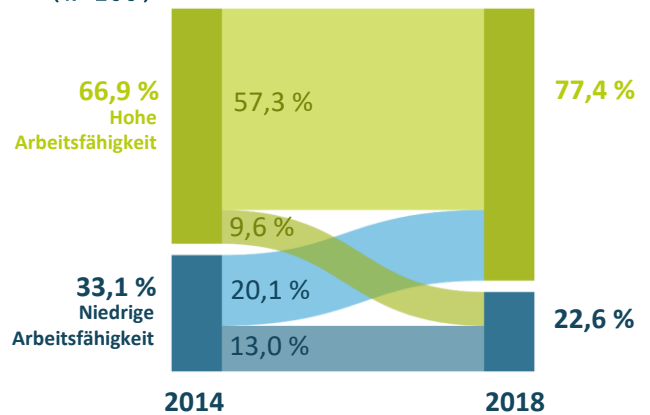


ABB. 3: ARBEITSFÄHIGKEIT BEI FREIWILLIGEN TÄTIGKEITSWECHSLERN (N=345)

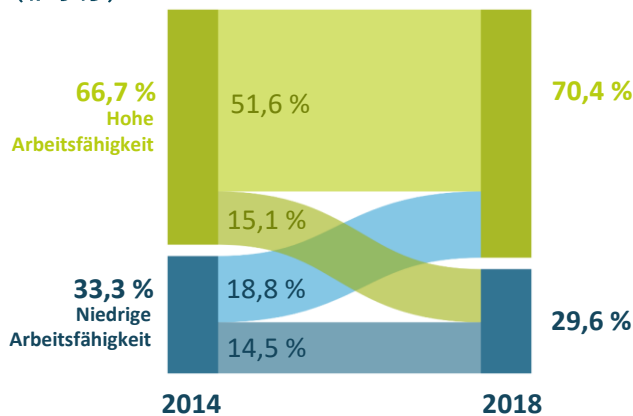
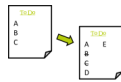
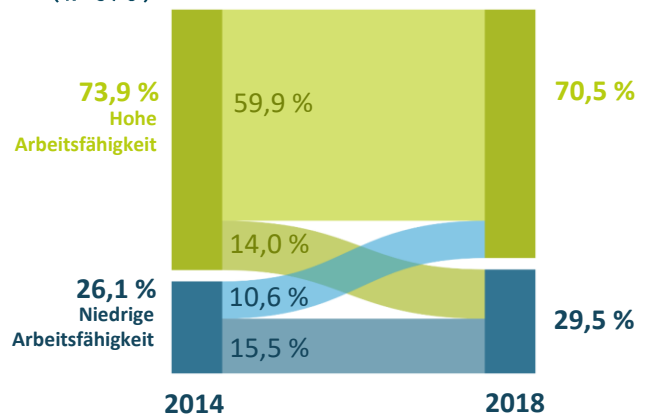


ABB. 4: ARBEITSFÄHIGKEIT BEI NICHT-WECHSLERN OHNE WECHSELWUNSCH (N=976)



SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Analysen der lidA-Studie bestätigen, dass verschiedene Formen von freiwilligen Wechseln im höheren Erwerbsalter stattfinden. Während jede Form freiwilliger Wechsel bei vielen Erwerbstätigen zu einer besseren Gesundheit und höheren Arbeitsfähigkeit beiträgt, ragt der Arbeitgeberwechsel leicht hervor. Von diesem Wechsel scheinen die Erwerbstätigen am häufigsten zu profitieren. Freiwillige Berufs- und Arbeitgeberwechsler wollen zudem häufig länger erwerbstätig bleiben als Nicht-Wechsler.

Die Ergebnisse legen nahe, dass sich freiwillige Wechsel lohnen, doch dies bleibt für viele ein unerfüllter Wunsch (siehe z. B. Factsheet 2019/03).

Ein freiwilliger Wechsel im höheren Erwerbsalter bleibt eine Herausforderung, ist mit Risiken verbunden und erfordert in vielen Fällen günstige Rahmenbedingungen wie eine finanzielle Absicherung, (Weiter-)Qualifizierung, Arbeitgeber, welche auch ältere Mitarbeiter neu einstellen, räumliche Nähe und eine Gesundheit, mit der die Erwerbstätigen sich einen Wechsel zutrauen.

Arbeitgeber, Gesellschaft und Politik können hier helfen, die Rahmenbedingungen für Ältere, die sich Veränderungen wünschen, zu begünstigen. Dies käme nicht nur den Arbeitnehmern selbst, sondern auch den Betrieben und Sozialversicherungsträgern zugute.

LEHRSTUHL FÜR ARBEITSWISSENSCHAFT

Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik
 Bergische Universität Wuppertal, Gaußstraße 20, 42119 Wuppertal
 Gefördert mit Mitteln der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung e. V. (DGUV).
 Die Verantwortung für den Inhalt liegt bei der Autorin: N Garthe

lidA
 leben in der Arbeit



www.lidA-studie.de
 www.arbwiss.uni-wuppertal.de